

• VIELFALT! SPIELEN! •

EINE AUSSTELLUNG ZUR VIELFÄLTIGEN GESTALTUNG IN ERZIEHUNG UND BILDUNG



!Vielfalt Spielen!

Hintergründe zur Ausstellung

Was bedeutet „Vielfalt“? In der (Sozial-)Pädagogik begegnet uns häufig der Begriff „Kulturelle Vielfalt“ oder „Vielfalt der Kulturen“. Dabei wird „Vielfalt“ oft auf unterschiedliche Herkunftsländer, Hautfarben oder Muttersprachen reduziert. Vielfalt bezieht sich aber nicht nur auf kulturelle und ethnische Verschiedenartigkeit.

Vielfalt bedeutet, aufmerksam zu sein für Unterschiede und Gemeinsamkeiten in allen Facetten, diese wahrzunehmen und wertzuschätzen. !Vielfalt Spielen! möchte dazu beitragen, den Blick zu öffnen für die Möglichkeiten einer vielfältigen Gestaltung in der Erziehung und Bildung. Kann sich jedes Kind in einer Kita wiederfinden in Bilderbüchern, Geschichten, Puppen? Finden sich unter den Spielsachen auch Menschen, die eine Behinderung haben? Ist der Kaufmannsladen für alle Kinder, egal welcher Herkunft, eingerichtet? Kann sich jedes Kind in seiner Hautfarbe malen? Kann ich die Vielfalt der Religionen in der Kita finden? Wird auf Gender und Anti-Rassismus geachtet? Gelten nur unsere eigenen Werte und

„Lebenswirklichkeiten“ oder beziehen wir auch andere mit ein? Die Liste dieser Fragen könnte man noch um viele andere Aspekte erweitern. Die Ausstellung !Vielfalt Spielen! lädt dazu ein, die Brille der eigenen Normalität abzusetzen und viele verschiedene Brillen auszuprobieren. Dazu finden sich nicht nur zahlreiche Spielsachen und Kinderbücher, wir zeigen auch eine Vielzahl wissenschaftlicher Literatur, die wir empfehlen können. Begleitend zur Ausstellung bieten wir darüber hinaus Inputschulungen an, die wir gerne den Wünschen und Bedürfnissen der Besuchergruppen entsprechend anpassen.



!Vielfalt Spielen!

Von den Weltkinderspielen zur Vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung

Unser Dank richtet sich an Michaela Schmitt-Reiners, Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V. Landesgeschäftsstelle NRW. Sie hat uns Teile der Ausstellung „Weltkinderspiele“ zur Verfügung gestellt. Die „Weltkinderspiele“ bezogen sich auf Interkulturelle Materialien und Ideen für den Alltag mit Kindern. Ebenso bedanken möchten wir uns bei der StudentInnengruppe „Enkabom“ der Uni-HAN Hogeschool van Arnhem en Nijmegen, Christina Ewald, Dirk Gottbehüt, Natalie Mudra und Linda Prause. Sie entwickelten mit Daniela Bröhl den Spielekoffer !Vielfalt Spielen! für Kindertagesstätten. Dieser ermöglichte den MitarbeiterInnen, Informationen über den Lebensalltag der Kinder und ihre Herkunft besser zu verstehen und wahrzunehmen. Der Koffer stellt ein wunderbares Angebot für Kinder dar, sich in ihren Einrichtungen wiederzufinden. Wir nehmen den Koffer als einen wichtigen Teilaspekt in unsere Ausstellung auf.

Wer sind wir?

Das Projekt „Erziehungswelten“ ist ein Kooperationsprojekt der Partner Diakonie Düsseldorf, Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf und Caritasverband Düsseldorf, gefördert durch den Europäischen Integrationsfonds (EIF). Die Diakonie ist innerhalb des Projektes „Erziehungswelten“ und für die Konzipierung und Gestaltung der Ausstellung !Vielfalt Spielen! verantwortlich. Wir möchten die Bedeutung einer vielfältigen Gesellschaft nicht nur begreifbar präsentieren, sondern wir möchten darüber hinaus eine Themenvielfalt anbieten, die zu Diskussionen, zum Nachdenken und zur eigenen Reflexion beitragen kann. Deshalb laden wir BesucherInnen der Ausstellung zu kurzen oder längeren Inputveranstaltungen ein, an denen Sie aktiv teilhaben sollen. Unsere Themenschwerpunkte finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir sind gespannt, welche Erfahrungen, Fragen und Antworten wir mit Ihnen austauschen dürfen.



Heike Kasch, Daniela Bröhl, Birgül Elidar, und Aynur Tönjes vom Projekt „Erziehungswelten“

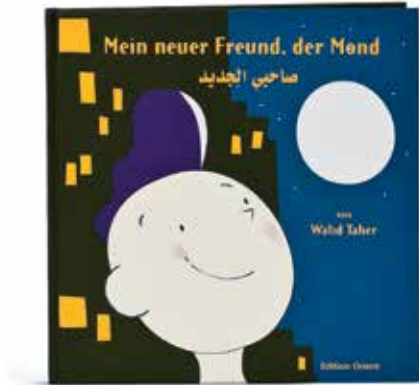
Vielfalt: Interkulturelle Spielsachen



Das Augenmerk unserer Ausstellung liegt darin, dass sich jedes Kind in Einrichtungen wie Kindertagesstätten und offenen Ganztagschulen sowie im eigenen Kinderzimmer wiederfinden kann. Wir leben im Beruf und im gesellschaftlichen Alltag mit unseren Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Deshalb weichen wir in der Ausstellung !Vielfalt Spielen! bewusst von den „Normalitäten“ herkömmlicher Spielmaterialien ab, da hier oft aus interkultureller Sicht Einseitigkeiten und Wunschideale repräsentiert werden. Wenn Kinder Eltern mit schwarzer Hautfarbe haben, möchten sie sich und ihre Eltern auch in Puppen und auf Bildern, Puzzeln etc. wiederfinden. Wo sind schwarze Personen in unserem Spiel- und Lerngut, die den beruflichen Alltag spiegeln? LehrerInnen, ProfessorInnen, PolitikerInnen werden so gut wie nie in diesen Bereichen abgebildet. Beim Thema Sport hingegen finden schwarze Personen große Aufmerksamkeit, auch als

Spielzeug, z.B. als Nigerianische Fußballspielerin oder als schwarze Judokämpferin. Allerdings handelt es sich hier um die Reduktion einer Person auf Hautfarbe und/oder kulturelle Herkunft. Die Personen werden lediglich auf ihr sportliches Talent reduziert, mehr macht sie nicht aus. Dennoch haben wir uns unter Berücksichtigung von Genderaspekten und angesichts der Tatsache, dass immerhin im sportlichen Bereich People of Color (POC) vertreten sind, dazu entschlossen einige Produkte zu zeigen. Allerdings möchten wir das aus den oben genannten Gründen nicht unkommentiert lassen. Um Vielfalt zu finden, zu zeigen und kreativ zu werden, kann unsere Ausstellung auch als Impuls zum eigenen Handeln verstanden werden: Nicht immer reichen die finanziellen Mittel, die gezeigten Produkte zu erwerben, also woran sollte mich jemand hindern, Spielsachen nach meinen Vielfaltsideen umzugestalten?

Vielfalt: Sprache



Sprache ist eine der wichtigsten Kompetenzen um an gesellschaftlichem Leben teilzuhaben und teilzunehmen. In der deutschen Bildungslandschaft lässt sich mit Bedauern immer wieder feststellen: Deutschland wächst einsprachig auf. Doch die Mehrsprachigkeit ist in unserer Gesellschaft weniger die Ausnahme als vielmehr die Regel im alltäglichen Zusammenleben. Zur Mehrsprachigkeit zählt vor allem die Fähigkeit, mehr als eine Sprache im Alltag gebrauchen zu können.

Kinder sollen sich in ihrer Einrichtung in Kinderbüchern und Spielmaterial wiederfinden können. Diese Materialien sollen die Kinder in ihren vielfältigen sozio-kulturellen Kontexten wertschätzen und gleichzeitig Vorbehalte und Ängste vor dem Unbekannten abbauen helfen. Folgend ist die Anschaffung mehrsprachiger Literatur oder Spielmaterial nicht nur sinnvoll für Kinder mit Kompetenz der Mehrsprachigkeit, sondern vielmehr

realitätsnahes Lern- und Spielumfeld für alle Kinder. Vielfalt wird als Normalität in allen Facetten dargestellt und gelebt. Die Präsenz von mehrsprachigen Büchern und Büchern in anderen Sprachen, unterstützt das Kennenlernen der entsprechenden Sprachen und vermittelt, dass die individuelle Sprachkompetenz wahrgenommen und wertgeschätzt wird. In der Ausstellung **!Vielfalt Spielen!** finden Sie mehrsprachige Bücher und Bücher in anderen Sprachen, welche die Vielfalt der Welt als Normalität beschreiben.



Vielfalt: Religion

Kinder haben kulturübergreifend Interesse am Thema Religion, und wir sind gefordert, dieser Neugier und Lernfreude gerecht zu werden.

An dieser Stelle soll deutlich die Grenze gezogen werden zwischen religiöser Erziehung und Religions-Bildung, die vermitteln kann, über Gott zu reden, ohne an Gott glauben zu müssen.

Die Herausforderung liegt im Brückenbauen zwischen verschiedenen Weltansichten unter Berücksichtigung der religiösen Kreativität der Heranwachsenden. Die spannende Vielfalt von Religionen soll nicht nur auf kulinarische Beiträge zu traditionellen Festen reduziert werden, sondern vielmehr die Fähigkeit der Kinder fördern, religiöse Motive und Zeichen aus der eigenen und aus anderen religiösen Traditionen lesen und deuten zu können. Daher ist es sehr bedeutsam, die Gegen-

überstellung von „Wir und Ihr“ oder „Eigenem und Fremden“ auszuklammern und mithilfe von geeigneten Praxismaterialien die Vielfalt religiöser

Traditionen darzustellen und zu thematisieren. Gleichsam wird die Vielfalt der Religionen für alle deutlich, die sich sonst kaum oder gar nicht mit Religion beschäftigen. Hier kann im Sinne der vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung eine neue Haltung geschaffen werden, die nicht ausgrenzt, sondern Interesse an Unterschieden wachsen lässt.

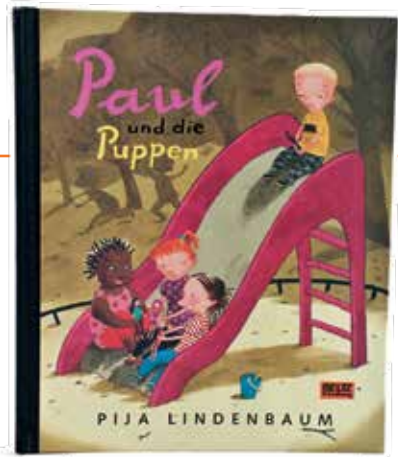


Gender: Mainstreaming



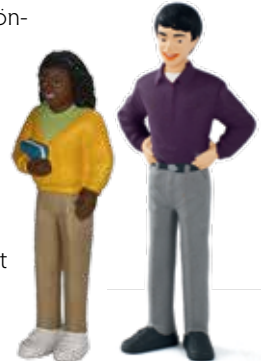
Eigentlich sollte der Begriff „Gender“ längst in unseren Köpfen verankert sein. Wenn wir uns im Alltag umsehen, müssen wir jedoch zur Kenntnis nehmen, dass unsere Gesellschaft noch längst nicht genderbewusst ist.

Mit „Gender“ ist eine geschlechtsbewusste Haltung zwischen „Ent-Dramatisierung“ und Thematisierung von Geschlecht gemeint. Um geschlechtstypisches Verhalten zu verstehen, brauchen wir einen Perspektivwechsel. Um sein Geschlecht entdecken und bestimmen zu können, ist das Mit- und das „Gegeneinander“ der Geschlechter notwendig. Mädchen benötigen ebenso wie Jungen zur Orientierung das andere und das eigene Geschlecht. In diesem Zusammenhang wird oft der Begriff Gender Mainstreaming genannt, denn eine geschlechtsbewusste Haltung muss beide Geschlechter betreffen. Vor dem Hintergrund der Wahrnehmung von



individuellen Unterschieden müssen wir die blinden Flecken für geschlechtertypische Muster und Strukturen aufdecken. Es reicht nicht aus, die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit geschlechtsbewusst auszurichten. Die Personal- und Organisationsebenen und die Partizipation der Zielgruppen müssen ebenso geschlechtsbewusst ausgerichtet sein.

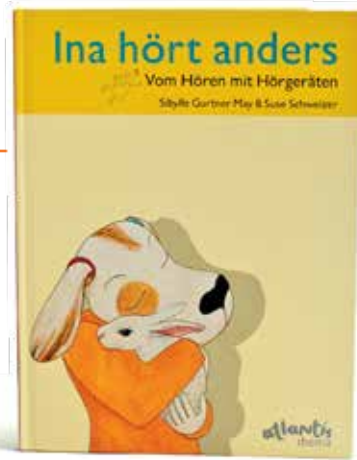
Gender in !Vielfalt Spielen! richtet sich von daher nicht allein an die elementare Pädagogik, obgleich hier die meisten Ansätze gegeben sind. Wir möchten mit unserem Angebot dazu einladen, den Blick zu schärfen. Was auf Bildern, in Geschichten und Spielen geschlechtsbewusst vermittelt wird, sollte uns auch im Alltag begegnen. Was können wir im Einzelnen dazu beitragen, nicht nur unseren Kindern eine geschlechtsbewusste Haltung zu zeigen? Richtig, ich muss bei mir selbst anfangen!



Vielfalt: Inklusion

Inklusion ist in aller Munde und verfolgt einen hohen zielgerichteten Anspruch. Eine inklusive Haltung setzt voraus, dass Verschiedenheit und Vielfalt als Normalität geschätzt und nicht als Defizit angesehen werden. Wurde vor ein paar Jahren inklusive Bildung ausschließlich auf Behinderungen bezogen, so wird es heute als erweitertes Konzept verstanden. Inklusion ist ein Prozess, bei dem die Vielfalt der Bedürfnisse von allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (jeglichen Alters) berücksichtigt und wertgeschätzt werden.

Kulturelle und soziale Vielfalt bringen Herausforderungen für eine inklusive pädagogische Arbeit mit sich. Veränderungen auf allen Ebenen und bei allen Akteuren im Bereich Bildung und Erziehung sind gefordert. Dabei geht es vor allem um die Entwicklung von vorurteilsbewussten Kompetenzen für konkrete Praxisprobleme, um Aufklärung über Macht- und Dominanzverhältnisse und um neue Handlungsmöglichkeiten. Institutionen und Kommunen sind gefordert, Orte der kulturellen und inklusiven Demokratie zu schaffen, in denen die vielfältigen



Lebensverhältnisse berücksichtigt werden und gleichzeitig Ausgrenzung und Diskriminierung vermieden werden. Wo begegnen wir im Alltag Menschen, die von Ausgrenzung betroffen sind? Noch immer gibt es für Menschen mit besonderen Bedürfnissen viel zu wenig Teilhabe, auch weil klischeebehaftete Erziehungsvorstellungen das Miteinander blockieren. Inklusion in !Vielfalt Spielen! soll helfen, den Blick zu schärfen und ein Wegsehen zu verhindern.



Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung: Der Anti-Bias Ansatz



Wie der Titel schon verrät, sind wir gar nicht so vorurteilsfrei, wie wir es gerne wären. Kinder vor dem Eintritt in den Kindergarten sind durch das Handeln und Nicht-Handeln von ihren Eltern, Großeltern oder anderen Erziehungsberechtigten geprägt. In allem, was wir tun und nicht tun: Unsere Kinder orientieren sich an uns, wir zeigen ihnen, was gut ist, was nicht gut ist, wen wir mögen und wen wir nicht mögen. Unbewusst prägen wir schon früh die Haltung unserer Kinder. Bewusst versuchen wir, unsere Kinder nach unseren erlernten Werten und Normen zu erziehen, denn diese gelten für uns als richtig. Was uns in der Erziehung und Bildung fremd ist, was wir nicht kennen, dem begegnen wir mit Skepsis oder auch mit Ablehnung. Der Anti-Bias Ansatz bietet Möglichkeiten, sich der eigenen Haltung bewusst zu werden. Zur Auseinandersetzung mit diesem Thema gehören jegliche Formen der Diskriminierung, Vorurteile und Stereotypen, die Menschen herab-

setzen und ausgrenzen, nicht nur in Bezug auf ethnische oder rassistische Merkmale, sondern genauso bezüglich des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, körperlicher und geistiger Gesundheit oder der sozialen Prägung. Dabei sind besonders die vielschichtigen Verstrickungen und gegenseitigen Abhängigkeiten dieser verschiedenen Bereiche untereinander von großer Bedeutung. In dem Bezug richtet die Ausstellung auch ein besonderes Augenmerk auf Regenbogenfamilien und Homosexualität. Ein Thema, das in der Öffentlichkeit langsam Bedeutung findet, aber noch immer von vielen Tabus umgeben ist. In Form von Inputschulungen die begleitend zur Ausstellung gebucht werden können, erhalten sie einen Einblick in die Arbeit mit dem Anti-Bias Ansatz. Zu dem bieten wir Ihnen vielfältige Fachliteratur zu den Themen Anti-Bias, Diversity und Bereichen, die sich mit der Anti-Bias Arbeit überschneiden, an.



Vielfalt: Checkliste

Für die bewusste Auswahl von Materialien und Spielzeug können in Anlehnung an Wagner und Ringler * folgende Kriterien als Entscheidungshilfe herangezogen werden:

Wie werden die Handelnden dargestellt – wer steht im Vordergrund, wer erscheint weniger wichtig? Wer sind die Protagonisten? Werden auch MigrantInnen und Menschen mit dunkler Hautfarbe dargestellt? Spielen sie lediglich eine untergeordnete Rolle oder stehen sie gleichberechtigt neben anderen? Werden MigrantInnen differenziert dargestellt oder wird hauptsächlich mit Klischees gearbeitet?

Welcher Art sind die Beziehungen zwischen Einheimischen und MigrantInnen? Sind sie von Gleichwertigkeit geprägt oder wirken die Einheimischen paternalistisch?



Werden MigrantInnen auf Problemfälle reduziert oder sind sie selbstverständlicher Bestandteil der Geschichte? Werden Menschen mit dunkler Hautfarbe als Sonderfall dargestellt oder sind sie selbstverständlicher Teil des Geschehens? Wird der Eindruck vermittelt, nur wer sich kulturell komplett an das Mittelmaß anpasst, wird von den anderen akzeptiert? Erscheinen unterschiedliche Lebensfor-

men und Normen ebenbürtig?

Was ist die Botschaft eines Buches?

Wie sind die Illustrationen gestaltet?

*Ringler, M. (2009): Rückblick auf die Pädagogische Arbeit des Bonner Projekts „Vielfalt gestalten – Integration im Kindergarten“. *iaf Informationen*. 2 – 3/2009, 31 – 33 Wagner; P. (2009): Werte vermitteln und Bildungsprozesse unterstützen. *Vorurteilsbewusste Erziehung in Kindertageseinrichtungen*. Frühe Kindheit, die ersten Jahre. 05/09, 24 – 29.



!Vielfalt Spielen! im Überblick

Die Ausstellung:

!Vielfalt Spielen! zeigt Möglichkeiten einer vielfältigen Gestaltung in Erziehung und Bildung auf. Die Sammlung beinhaltet eine große Auswahl an Spielsachen und Kinder- und Jugendbüchern, aber auch eine Vielzahl empfohlener wissenschaftlicher und praxisorientierter Literatur.

Die Ursprünge:

!Vielfalt Spielen! basiert auf Materialien der Ausstellung „WeltkinderSpiele“ des Verbands Binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V. NRW und dem Spielekoffer der StudentInnengruppe

„Enkabom“ Uni-HAN, Hogeschool van Arnhem en Nijmegen. Sie wurde im Hinblick auf den Anti-Bias Ansatz/Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung neu konzipiert und aktualisiert durch Mitarbeiterinnen des Projekts „Erziehungswelten“. Alle Besucherinnen und Besucher der Ausstellung sind eingeladen, weitere Ideen und Materialien beizusteuern, damit !Vielfalt Spielen! weiter wachsen kann.

Die Zielgruppe:

!Vielfalt Spielen! richtet sich an pädagogisches Fachpersonal, Elternverbände und alle anderen interessierten Personen.



Die Inputschulungen:

Begleitend zu der Ausstellung können Inputschulungen von ca. drei bis vier Stunden gebucht werden. Sie richten sich nach den Themenschwerpunkten der Ausstellung und werden ergänzt durch Elemente des Anti-Bias Ansatzes. Durch gemeinsame Übungen und Austausch können die Teilnehmenden die Schulung aktiv mitgestalten. Die Schulungen werden bedarfsorientiert angeboten.

Kontakt und weitere Informationen zu unseren Schulungsangeboten: Heike Kasch, heike.kasch@diakonie-duesseldorf.de und Aynur Tönjes, aynur.toenjes@diakonie-duesseldorf.de, Tel. 0211/6012688, Fax 0211 601 27 39.



Impressum

Herausgeber:

Projekt „Erziehungswelten“
Daniela Bröhl, Heike Kasch
Sonnenstrasse 14
40227 Düsseldorf
Tel. 2011 601 26 88
Fax 0211 601 27 39

E-Mail:

heike.kasch@diakonie-duesseldorf.de
aynur.toenjes@diakonie-duesseldorf.de
„Erziehungswelten“ ist ein aus dem Europäischen Integrationsfonds gefördertes Kooperationsprojekt. Die Partner sind Diakonie Düsseldorf, Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf und Caritasverband Düsseldorf.

Gestaltung und Fotografie:

Jürgen Christ

Druck:

A&D Color
Druck und Medien GmbH
Weitkampstr. 34
48282 Emsdetten
4. Auflage: 500 Stück

September 2014



Diakonie  **Düsseldorf**

in Kooperation mit dem Caritasverband
Düsseldorf und dem Psychosozialen Zentrum für
Flüchtlinge Düsseldorf (PSZ)



Die EU ist für den Inhalt der
Broschüre nicht verantwortlich

Herstellerhinweise:

Titelfoto: Münchener Interkulturelle Puppenkiste isbera/iaf München

- S. 3 Living Puppets
- S. 4 mein neuer Freund der Mond - Edition Orient, Das Allerwichtigste - Edition bi:libri, Wer ist denn Frau Sudek -Verlag an der Ruhr
- S. 5 Tschüss kl. Piepsi - Klett Verlag, Meander Speelgoed
- S. 6 Ich hasse rosa - Verlaghaus Jacobi Stuart, Paul und die Puppen - Belz Verlag, Wesco Deutschland
- S. 7 Ina hört anders - atlantis, Seite 7, Spielzeugstübchen (Puppen mit Down-Syndrom)
- S. 8 Kinderalltag - Springer, Handbuch Inklusion - Herder, Macker, Zicke, Trampeltier - Verlag das Netz, Du gehörst dazu - Sauerländer
- S. 9 Wesco Deutschland, Lego
- S. 10 und 11 Mieg+Sport
- S. 12 HABA, Iyra skin tones (Hautfarbmalstifte)





Erziehungswelten

Diakonie  **Düsseldorf**



GEFÖRDERT DURCH DEN
EUROPÄISCHEN
INTEGRATIONSFONDS

DIE AUSSTELLUNG FINDET STATT
IN KOOPERATION MIT:



verband binationaler
familien und partnerschaften